

Sitzung des Ausschusses „Gesundheit, Soziales und Frauen“ vom 24. Januar 2018

In der Sitzung des Ausschusses „Gesundheit, Soziales und Frauen“ wurde durch Frau Zscheschang, vom Gesundheitsamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz die Suchtberatung mit den Arbeitsbereichen Beratung, Therapie und Prävention vorgestellt. Nach eigenen Aussagen sind die Klientenzahlen steigend und die drei häufigsten Hauptsubstanzen Cannabis, Alkohol und Crystal-Meth.

Ein anderer inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung bildete die Diskussionsgrundlage für die Konzeption „Arbeitskreis Suchtprävention“, welche von der Mitarbeiterin der Stadt Lübbenau/Spreewald Frau Beuckert dargestellt wurde. Mögliche Ziele sollen die Bildung eines Netzwerkes, Förderung der Zusammenarbeit, gegenseitiger Austausch von Angeboten, Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Sucht sowie die Eindämmung der Ausbreitung des jeglichen Suchtverhaltens sein.

Die Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg hat sich zum Ziel gesetzt, den Auf- und Ausbau altersgerechter Lebensräume in Brandenburg zu gestalten. Die Mitarbeiterin Frau Miersch stellte im Zuge der „Pflege Offensive“ Maßnahmen wie zum Beispiel Entwicklung innovativer Personaleinsatzkonzepte, Ausbau des Informationssystems „Pflege“, regionale Netzwerke und weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor. Das Angebot der Fachstelle erstreckt sich über Informationen, Beratungsangeboten, Netzwerkbildung, Qualifizierungsmaßnahmen bis hin zur Koordinierung von Transportleistungen pflegebedürftiger Personen.

In einer weiteren Präsentation stellte die Bereichsleiterin des Grundstücks- und Gebäudemanagement/Grünlandpflege Frau Schäfer die bereits realisierten und aktuell geplanten Maßnahmen an Kindertagesstätten in der Stadt Lübbenau/Spreewald vor.

Mit der Richtlinie für die Anerkennung und Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Stadt Lübbenau/Spreewald sollen Auszeichnungen engagierter Bürger und Bürgerinnen angeregt und ermöglicht werden. Die seit vielen Jahren bestehende Richtlinie soll nunmehr auf ihre Aktualität hin überprüft werden.

Zwei Anträge auf Förderung der Selbsthilfegruppen „Multiple Sklerose“ und „Brustamputierte Frauen“ wurden positiv beschieden.